

en

ch

erinnen
Erleben,
und Ge-
m Wald

sten sie
edenen
achten,
Spür-
fgaben
wobei
Eltern-
rstant
erigen
chüler



Hauptsächlich vom Boot aus hat Referent Joachim Weyer Masuren besichtigt. Das Foto zeigt die Drehbrücke in Gizycko (Lötzen).

Foto: Joachim Meyer

Ohne Eile, aber mit viel Natur

Vortrag über eine Reise durch Masuren

BRAMSCH Ein abwechslungsreicher Bildervortrag „Masuren – ‚Land ohne Eile‘, vom Boot aus gesehen“ findet am Donnerstag, 12. November, im Haus der Naturkultur im Spritzenhaus am Bramscher Marktplatz statt.

Das ehemalige südliche Ostpreußen ist eine der schönsten Naturlandschaften Europas und besticht zudem durch eine nicht minder interessante Geschichte. In der Ankündigung des Vortrags heißt es: „Wer sich heu-

te in den nordöstlichsten Winkel Polens aufmacht, wird immer noch ein ‚Land ohne Eile‘ vorfinden, wie Masuren einmal von dem Schriftsteller Arno Surminski bezeichnet wurde.“ Gemeint ist laut Mitteilung eine weitgehend unverdorbene Natur mit mehr als 3000 Seen und vielen Wasserläufen, die sich mit Wäldern, Hügeln, Feldern und Wiesen abwechseln.

Außerdem gibt es viele backsteinerne Ordensritter-

burgen, barocke Wallfahrtskirchen und überall Zeugen der deutschen Vergangenheit. Mit der „Wolfsschanze“, der ehemaligen deutschen Kommandozentrale im Zweiten Weltkrieg, begegnet man auch steinernen Hinterlassenschaften des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte.

All dies möchte Referent Joachim Weyer, der Masuren im September 2018 bereist hat, in einem etwa 90 Minuten dauernden Vor-

trag mit Vierfachprojektion zeigen. Zehn seiner insgesamt 16 Tage dauernden Reise erlebte er das „Land ohne Eile“ auf einem Boot, in dem er die gesamte Masurische Seenplatte kennenlernte.

Der Eintritt beträgt 7 Euro. Der Veranstalter – der Förderkreis der naturkundlichen Sammlungen Th. Thomas – bittet um frühzeitige Anmeldungen per E-Mail an haushausernaturkultur@osnanet.de.